

Whitepaper: Freie Wohlfahrtspflege und ihre Herausforderungen – Handlungsempfehlungen für JournalistInnen

Die Freie Wohlfahrtspflege ist ein zentraler Bestandteil des deutschen Sozialstaats. Mit ihrer Vielfalt an Einrichtungen und Diensten sorgt sie nicht nur für die soziale Absicherung zahlreicher Menschen, sondern ist auch ein bedeutender Akteur in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion über soziale Gerechtigkeit und Solidarität.

Franz Werfel, Leiter der Stabsstelle Politik und Kommunikation bei der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL), hat in seinem Vortrag die strukturellen Herausforderungen und Potenziale der Wohlfahrtspflege, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, beleuchtet. Dieses Whitepaper fasst die Kernthesen und Diskussionen zusammen, bietet dir als JournalistIn Handlungsempfehlungen und gibt Einblicke in die Perspektiven eines Experten, der an der Schnittstelle zwischen Politik, Gesellschaft und Wohlfahrt arbeitet.

Die Rolle der Freien Wohlfahrtspflege

Die Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland basiert auf dem Subsidiaritätsprinzip. Dieses Prinzip besagt, dass der Staat nur dann eingreifen sollte, wenn kleinere Einheiten wie freie Träger nicht in der Lage sind, soziale Aufgaben zu übernehmen. Diese Struktur prägt das deutsche Sozialsystem und hebt die Bedeutung der freien Träger wie Diakonie, Caritas, AWO, Deutsches Rotes Kreuz, Paritätischer Wohlfahrtsverband und jüdische Landesverbände hervor.

Franz Werfel betont, dass die Freie Wohlfahrtspflege eine zentrale Rolle im deutschen Sozialstaat spielt. Sie ist nicht nur ein bedeutender Arbeitgeber – fast jede zwanzigste erwerbstätige Person arbeitet in diesem Bereich –, sondern trägt auch maßgeblich zur gesellschaftlichen Stabilität bei. Dennoch stehen die Wohlfahrtsverbände vor großen Herausforderungen: zunehmender gesellschaftlicher und finanzieller Druck, steigende Anforderungen an die Digitalisierung und die Anpassung an eine immer diversere Gesellschaft.

Handlungsempfehlungen für dich als JournalistIn:

- Vermittle die Relevanz der Freien Wohlfahrtspflege für den Sozialstaat und die Gesellschaft.
- Beleuchte die Auswirkungen des Subsidiaritätsprinzips in der Praxis und hinterfrage, wo es zu Lücken oder Problemen kommt.
- Entwickle Geschichten, die die wirtschaftliche und gesellschaftliche Relevanz der Wohlfahrtspflege greifbar machen.

Checkliste für deine Berichterstattung:

- Verstehe das Subsidiaritätsprinzip und seine Bedeutung für die Freie Wohlfahrtspflege.
- Recherchiere regionale und lokale Perspektiven auf die Arbeit der Wohlfahrtsträger.
- Erkenne die Herausforderungen durch gesellschaftlichen Wandel und steigende Anforderungen.

Verständnisfragen:

- Was unterscheidet die Freie Wohlfahrtspflege in Deutschland von Wohlfahrtssystemen anderer Länder?
- Wie trägt die Wohlfahrtspflege zur Stabilität des deutschen Sozialstaats bei?

Struktur und Vielfalt der Wohlfahrtspflege

Die Freie Wohlfahrtspflege zeichnet sich durch ihre föderale und diverse Struktur aus. Am Beispiel der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL) zeigt Werfel, wie groß die Bandbreite der Aufgaben und Dienstleistungen ist. Mit über 200.000 Mitarbeitenden und 5.000 Einrichtungen vertritt die Diakonie RWL eine Vielzahl sozialer Bereiche: von Kitas über Krankenhäuser bis hin zu Pflegeheimen und Beratungsdiensten.

Eine Besonderheit der freien Träger ist ihre finanzielle Struktur. Während sie staatliche Zuschüsse erhalten, arbeiten sie gemeinnützig und erwirtschaften nur minimale Renditen. Diese Mittel werden reinvestiert, etwa in Digitalisierung oder neue Projekte. Die Finanzierung bleibt jedoch eine der größten Herausforderungen, insbesondere in Zeiten steigender Kosten und knapper öffentlicher Mittel.

Handlungsempfehlungen für dich als JournalistIn:

- Stelle die Vielfalt der Wohlfahrtspflege und ihre Leistungen für die Gesellschaft heraus.
- Thematisiere die Finanzierungssystematik und zeige die Schwierigkeiten auf, die durch steigende Kosten entstehen.
- Schilder persönliche Geschichten von Mitarbeitenden und Nutzer:innen der Einrichtungen, um die Bedeutung dieser Arbeit zu verdeutlichen.

Checkliste für deine Berichterstattung:

- Berücksichtige die föderale Struktur und regionale Unterschiede.
- Verstehe die Finanzierungssystematik der Freien Wohlfahrtspflege.
- Beachte die Vielfalt der sozialen Bereiche, die durch freie Träger abgedeckt werden.

Verständnisfragen:

- Wie unterscheidet sich die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege in verschiedenen Regionen Deutschlands?
- Welche Rolle spielen staatliche Zuschüsse und Eigenmittel in der Finanzierung?

Herausforderungen der Wohlfahrtspflege

Finanzielle Belastungen und Reformbedarf

Die Freie Wohlfahrtspflege sieht sich mit steigenden finanziellen Anforderungen konfrontiert. Inflation, steigende Tarife und wachsende Bedarfe in der Bevölkerung führen dazu, dass die zur Verfügung stehenden Mittel oft nicht ausreichen. Besonders in Nordrhein-Westfalen zeigt sich dies deutlich, beispielsweise bei der Finanzierung von Kitas, Freiwilligendiensten und Pflegeheimen.

Ein zentraler Diskussionspunkt ist der sogenannte Sockel-Spitze-Tausch in der Pflegeversicherung. Aktuell basiert die Pflegeversicherung auf einem Teilkasko-Prinzip, bei dem Pflegebedürftige einen großen Teil der Kosten selbst tragen müssen. Die Idee des Sockel-Spitze-Tauschs sieht vor, die Eigenanteile zu deckeln, während die Pflegeversicherung die darüber hinausgehenden Kosten übernimmt.

Handlungsempfehlungen für dich als JournalistIn:

- Untersuche die Auswirkungen finanzieller Belastungen auf die Wohlfahrtspflege und die betroffenen Menschen.
- Hinterfrage die politischen Debatten um Reformen wie den Sockel-Spitze-Tausch.
- Zeige auf, wie finanzielle Engpässe die Qualität der sozialen Dienste beeinflussen.

Checkliste für deine Berichterstattung:

- Verstehe die Auswirkungen von Inflation und steigenden Kosten auf die Wohlfahrtspflege.
- Beschäftige dich mit dem Konzept des Sockel-Spitze-Tauschs.
- Analysiere die Unterschiede in der Finanzierung von Freiwilligendiensten und Pflege.

Verständnisfragen:

- Wie könnten die Eigenanteile in der Pflege fairer gestaltet werden?
- Welche Reformen sind notwendig, um die Freiwilligendienste langfristig zu sichern?

Gesellschaftlicher Wandel und Diversität

Die zunehmende Diversität der Gesellschaft stellt die Wohlfahrtspflege vor neue Herausforderungen. Themen wie kultursensible Pflege, Inklusion und die Integration von Migrant:innen und Geflüchteten gewinnen an Bedeutung. Werfel weist darauf hin, dass insbesondere in Städten wie Duisburg, die durch ihre soziale und kulturelle Vielfalt geprägt sind, neue Ansätze gefragt sind.

Ein Beispiel für diese Herausforderungen ist die kultursensible Pflege. Hier geht es nicht nur darum, sprachliche Barrieren zu überwinden, sondern auch kulturelle und religiöse Bedürfnisse der Pflegebedürftigen zu berücksichtigen. Ähnlich wichtig ist die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft. Dies erfordert jedoch Investitionen in Sprachkurse, Bildungsangebote und die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten.

Handlungsempfehlungen für dich als JournalistIn:

- Berichte über Projekte, die Diversität und Inklusion fördern.
- Schaffe Aufmerksamkeit für die spezifischen Bedürfnisse diverser Bevölkerungsgruppen.
- Biete Betroffenen eine Plattform, um ihre Perspektiven darzustellen.

Verständnisfragen:

- Wie kann die Wohlfahrtspflege auf die Bedürfnisse einer diverseren Gesellschaft eingehen?
- Welche Strategien sind notwendig, um die Integration von Geflüchteten zu verbessern?

Perspektiven und Lösungsansätze

Werfel plädiert für einen stärkeren gesellschaftlichen Diskurs über die Rolle und Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege. Dies erfordert nicht nur die aktive Kommunikation der Träger mit der Öffentlichkeit, sondern auch eine stärkere Vernetzung mit politischen Akteur:innen und Medien. Ein zentraler Aspekt ist dabei die Frage, wie die sozialen Herausforderungen auf die politische Agenda gesetzt werden können.

Er betont zudem die Bedeutung von Innovationen, etwa im Bereich der Digitalisierung und der Klimaneutralität. Die Diakonie hat beispielsweise bereits Projekte gestartet, um ihre Einrichtungen klimafreundlicher zu gestalten. Gleichzeitig fordert Werfel eine stärkere finanzielle Unterstützung durch den Staat, um diese Ziele zu erreichen.

Handlungsempfehlungen für dich als JournalistIn:

- Recherchiere innovative Ansätze und Best-Practice-Beispiele in der Wohlfahrtspflege.
- Setze dich kritisch mit politischen Entscheidungen auseinander, die die soziale Arbeit beeinflussen.
- Nutze Daten und Fakten, um die Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege zu untermauern.

Verständnisfragen:

- Wie können Innovationen zur Bewältigung sozialer Herausforderungen beitragen?

- Welche Strategien sind notwendig, um die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Wohlfahrtspflege zu verbessern?

Fazit

Die Freie Wohlfahrtspflege steht vor enormen Herausforderungen, bietet jedoch auch große Chancen, die gesellschaftliche Solidarität und das soziale Miteinander zu stärken. Franz Werfel zeigt auf, wie wichtig eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Politik, Gesellschaft und Wohlfahrt ist, um die sozialen Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Gleichzeitig mahnt er, dass ein stärkerer Fokus auf die sozialen Fragen notwendig ist, um den Zusammenhalt in der Gesellschaft zu sichern.

Dieses Whitepaper versteht sich als Aufruf, die Bedeutung der Freien Wohlfahrtspflege anzuerkennen und gemeinsam Lösungen für die drängenden Fragen unserer Zeit zu entwickeln.

Kurzvita Franz Werfel

Franz Werfel, geboren 1989 in Mecklenburg-Vorpommern, ist Journalist und Leiter der Stabsstelle Politik und Kommunikation bei der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL). Nach seinem Studium der Journalistik an der Universität Leipzig und einem Volontariat bei der Sächsischen Zeitung arbeitete er als Redakteur für Politik, Wirtschaft und Infrastruktur. Anschließend war er Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag.

Seit 2021 ist Werfel bei der Diakonie RWL tätig, wo er zunächst als politischer Referent begann und mittlerweile die Leitung der Stabsstelle übernommen hat. Er ist stellvertretendes Mitglied in der Kommission der Landesanstalt für Medien NRW und engagiert sich für die Themen der Freien Wohlfahrtspflege sowie die politische Interessenvertretung der Diakonie. Seine Arbeit verbindet journalistisches Know-how mit strategischer Kommunikation und gesellschaftspolitischem Engagement.